

UGV WAS ERWARTET DIE WIRTSCHAFT HEUTE VON SCHUL- ABGÄNGERN?

Viele junge Menschen aber auch Lehrerinnen und Lehrer wie Eltern stellen sich diese Frage.

Hat sich doch auch die betriebliche Ausbildung in den letzten Jahren verändert, und mit dem Einsatz moderner Technik sind auch die Berufsbilder einiger Berufe grundlegender Veränderung unterworfen worden. Allen kann gesagt sein, dass es besonders wichtig ist, die Vorbereitung für Ausbildung und Beruf frühzeitig anzugehen und wichtig zu nehmen.

Dieser Folder soll als Einstieg dienen, beschreibt in Kurzform die Minimalanforderungen und soll als Orientierungshilfe Schülern, Eltern und Lehrern zur Seite stehen.

DAS ERWARTET DIE WIRTSCHAFT VON SCHULABGÄNGERN:

Die Unternehmen erwarten mit Recht, dass im Elternhaus und den Schulen in Erziehung , richtigem Sozialverhalten einerseits wie in der Ausbildung der Basiskenntnisse und -fertigkeiten andererseits stabile Grundlagen geschaffen worden sind, auf die aufgebaut werden können. Das heißt mit anderen Worten:

- Die Grundkenntnisse in Deutsch, Mathematik und Englisch müssen gefestigt sein
- Wirtschaft und Gesellschaft verlangen ein positiv entwickeltes Sozialverhalten
- Persönliche Einstellungen und Grundwerte müssen vor Antritt der Ausbildung gefestigt sein.

Natürlich wissen die LehrerInnen an den Berufsschulen und die Lehrbeauftragten in den Betrieben , dass Anfänger nicht das Wissen fertiger Fachkräfte mit jahrelanger ,Erfahrung haben können. Doch ohne einer fundierten Basis an Schulwissen und Erziehung wird die berufliche Weiterentwicklung um vieles schwerer.

DIE ANFORDERUNGEN DER WIRTSCHAFT GLIEDERN SICH IN DREI KOMPETENZBEREICHE:

- **PERSÖNLICHE KOMPETENZ**
- **SOZIALE KOMPETENZ**
- **FACHLICHE KOMPETENZ**

Diese Schlagwörter bedürfen einer genauen Beleuchtung:

PERSÖNLICHE KOMPETENZ GLIEDERT SICH IN

- **ZUVERLÄSSLICHKEIT:** Ein Betrieb muss sich darauf verlassen können, dass die an die jungen Mitarbeiter gestellten Aufträge entsprechende ihrer Leistungsfähigkeit erledigt werden, ohne dass ständig nachgefragt oder überwacht werden muss.

- **GEWISSENHAFTIGKEIT:** Die Arbeit in einem Betrieb verlangt Genauigkeit und Ernsthaftigkeit. Flüchtigkeitsfehler können grossen Schaden anrichten und dem Betrieb teuer zu stehen kommen. Mit Pünktlichkeit, Ordnungssinn und Disziplin heisst es an die Arbeit gehen, dann ist derjenige gut vorbereitet und braucht sich keine Sorgen zu machen.

- **LERN- UND LEISTUNGSBEREITSCHAFT:** Freude an der Arbeit bringt auch Erfolg im Beruf. Jugendliche sollten Freude an Weiterbildung und Lust auf neue Erkenntnisse mitbringen. Lernen ist mit Beendigung der Schulzeit nicht vorbei. Lebenslang Neues Erlernen, sich neue Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben wird von jedem Mitarbeiter erwartet.

- **BELASTBARKEIT:** Das Berufsleben besteht nicht nur aus Erfolgserlebnissen. So müssen Enttäuschungen und Rückschläge gleichfalls ausgehalten werden können. Das Elternhaus und die Schule sollten den Jugendlichen darauf vorbereitet haben, nicht bei jedem Misserfolg sofort aufzugeben. Durchhaltevermögen ist vonnöten und eine gewisse Frustrationstoleranz, wenn sich der gewünschte Erfolg nicht einstellt und mit einer Arbeit neu begonnen werden muss.

SOZIALE KOMPETENZ BETRIFFT DIE

• **FREUNDLICHKEIT:** Eine alte Weisheit sagt: "Mit Freundlichkeit und Höflichkeit kommt man einfach weiter!" Und Freundlichkeit zu den Kunden, ein höflicher Umgang mit den Kollegen ist für das Betriebsklima unerlässlich. So sollten aggressives Verhalten, unhöfliches Benehmen und streitsüchtiger Umgang mit den Schulkollegen und Lehrern schon aus dem Schulalltag verbannt sein.

• **KONFLIKTFÄHIGKEIT:** Wo Menschen zusammenkommen, zusammenarbeiten, gibt es verschiedene Meinungen und verschiedenen Lösungsansätze für anstehende Arbeitsprozesse, die zu Differenzen und Spannungen im Team führen können. Die Fähigkeit, die Meinung anderer zu akzeptieren, die eigenen Ansichten zu argumentieren muss friedlich und konstruktiv angegangen werden. Dazu wird Sprach- und Argumentationsvermögen vorausgesetzt. Auch muss gelernt sein mit Widersprüchen und persönlicher Verärgerung oder Kränkung umgehen zu können. So sollte schon im Schulalltag das Diskutieren und Argumentieren geübt worden sein.

• **TOLERANZ:** Das Zusammenarbeiten im Team eines Betriebes verlangt ein offenes Miteinander, das tolerieren anderer Meinungen und Ansichten, wenn sie mit der eigenen nicht konform gehen. Die Basis dazu legt eindeutig das Elternhaus. Die Schule ist verantwortlich, die Jugendlichen zu einer gesunden, reflektierenden, demokratischen Toleranz zu verhelfen.

• **TEAMFÄHIGKEIT:** Jeder einzelne Mitarbeiter trägt im Team zum Erfolg der Firma bei. So haben eigenbrötlerische Alleingänge negative Auswirkungen auf jeden Arbeitsablauf. Informationen auszutauschen, Erfahrungen weiterzugeben und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten ist eine Grundbedingung in der kollegialen Zusammenarbeit in einem Betrieb. Im Schulbereich ist dies besonders in Gruppenarbeiten und Projektarbeiten geübt worden.

FACHLICHE KOMPETENZ:

In Österreich gibt es 270 Lehrberufe, die Schulabgängern zur Verfügung stehen. Informationen darüber erfährt man unter anderem über die Berufsinformationsseiten www.bic.at.

Egal welcher Beruf von einem Jugendlichen gewählt wird, jeder setzt bestimmtes Basiswissen voraus, das sowohl im Elternhaus wie auch ganz besonders durch die Schule vermittelt worden sein soll.

DAS UM UND AUF IN JEDER BERUFS-AUSBILDUNG IST EINMAL DIE BEHERRSCHUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE.

- Verstehen von Texten (Gebrauchsanleitungen, Formularen, Beschreibungen)
- Fehlerfreies Schreiben einfacher Texte (Rechnungen, Arbeitsschein)
- Verstehen von Grammatik und Rechtschreibung

DAS BEHERRSCHEN DER GRUNDRECHNUNGS-ARTEN SIND GRUNDLAGE FÜR JEDE BERUFS-AUSBILDUNG:

- Richtiges Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren
- Kopfrechen und Schätzen
- Rechnen mit Dezimalzahlen / Brüchen
- Prozentrechnen und Dreisatz
- Berechnungen von Flächen, Volumen und Masse
- Grundlagen der Geometrie
- Verstehen von Textaufgaben
- Anwenden der wichtigsten Formeln
- Richtiges Bedienen eines Taschenrechners

NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDKENNTNISSE WERDEN IN DEN MEISTEN BERUFEN GEBRAUCHT:

- Grundkenntnisse in Biologie, Physik, Chemie und Werken
- Naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen
- naturwissenschaftliche Phänomene erkennen
- modernen Techniken aufgeschlossen gegenüber stehen

GRUNDKENNTNISSE IN ENGLISCH SIND EIN MUSS:

- „English is the window to the world“.
- Jeder Schulabgänger sollte wenigstens über die Grundkenntnisse verfügen,
- die Fremdsprache in Alltagssituationen einsetzen können
- sich verständlich machen können
- einfache Sachverhalte erklären können
- keine Angst vor dem Sprechen der Sprache haben.

GRUNDKENNTNISSE IN DER VERWENDUNG DES COMPUTERS WERDEN IN JEDEM BERUF GEBRAUCHT:

- Grundkenntnisse in der Anwendung von einfachen Schreibprogrammen (windows)
- Grundkenntnisse in der Textverarbeitung (e-mail)
- Grundkenntnisse im Bereich Speichern

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE SOLLTEN BEKANNT SEIN:

- Absolvierung eines Berufspraktikums / Berufsorientierungswoche
- Kenntnisse über die Funktion des marktwirtschaftlichen Systems
- Die Rolle von Staat, Unternehmen, Gewerkschaften
- Wissen über die wesentlichen Akteure der Wirtschaft

VERSTÄNDNIS UND KENNTNISSE ÜBER DIE GRUNDLAGEN UNSERER KULTUR SIND ERFORDERLICH:

- Geschichte Österreichs und ihre Bedeutung in Europa
- Überblick über die Weltgeschichte
- Wissen über die Weltreligionen und die religiösen Ursprünge unserer Kultur
- Grundwissen über politische Zusammenhänge, Institutionen, Parteien, Persönlichkeiten
- Ethische Grundsätze

Für den Inhalt verantwortlich:
**Berufsorientierungsteam der Kooperativen
Mittelschule mit Schwerpunkt Berufsorientierung
der Stadt Wien, Brüsslgasse 18**
unter Leitung von Dir. Karlheinz. Fiedler,
© Österreichischer Gewerbeverein, Wien 2011

